



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 4. December.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die zu den fiscalischen Merseburger Amtsteichen gehörigen, seither zur Fischzucht benutzten beiden Teiche bei Rodden und Niederwünsch von 3 Morgen 77 Ruthen und resp. 1 Morgen 168 Ruthen Fläche, sollen mit den dazu gehörigen Wasserbauwerken im Wege der öffentlichen Licitation von Michaelis 1868 ab an die Meistbietenden verkauft werden.

Zum Verkauf des Teichs bei Rodden wird hiermit auf

**Sonnabend den 11. April 1868, Vormittags 9 Uhr,**

in der Schenke zu Rodden und zum Verkauf des Teichs bei Niederwünsch auf

**Dienstag den 14. April 1868, Vormittags 10 Uhr,**

in der Oellerschen Schenke zu Niederwünsch Termin anberaumt.

Zu diesen Terminen werden Kauflustige, welche ausreichende Zahlungsmittel nachweisen und eine Caution bis  $\frac{1}{10}$  ihres Gebots bestellen können, mit dem Bemerken eingeladen, daß die allgemeinen und speciellen Veräußerungs-Bedingungen in unserer Domainen-Registrierung und bei den Ortsrichtern zu Rodden und Niederwünsch zu ihrer Einsicht öffentlich ausgelegt sind.

Merseburg, den 7. November 1867.

### Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1856 werden die neuen Coupons Serie IV. Nr. 1—8 über die Zinsen für die vier Jahre 1868 bis 1871 nebst Talons vom 1. December d. J. ab von der Controlle der Staatspapiere hieselbst, Dranienstraße Nr. 92 unten rechts, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der Kassenrevisionstage, ausgereicht werden.

Die Coupons können bei der gedachten Controlle selbst in Empfang genommen oder durch Vermittelung der Königlichen Regierungs-Hauptkassen — auch der in Wiesbaden — sowie der Generalkasse in Hannover, der Haupt-Staatskasse in Kassel, der Kreiskasse in Frankfurt a. M. und der Hauptkasse in Rendsburg bezogen werden.

Wer das Erstere wünscht, hat die Talons vom 1. October 1863 mittelst eines Verzeichnisses, zu welchem Formulare bei der Controlle der Staatspapiere und in Hamburg bei dem Preussischen Ober-Postamte unentgeltlich zu haben sind, bei der Controlle persönlich oder durch einen Beauftragten abzugeben. Genügt dem Einreicher eine nummerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß nur einfach einzureichen, wogegen dasselbe von denen, welche eine schriftliche Bescheinigung über die Abgabe der Talons zu erhalten wünschen, doppelt abzugeben ist. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Abholung der neuen Coupons zurückzugeben.

In Schriftwechsel mit den Coupons-Empfängern kann sich die Controlle der Staatspapiere nicht einlassen.

Wer die Coupons durch eine Regierungs-Hauptkasse oder eine der oben genannten Kassen beziehen will, hat derselben die alten Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der neuen Coupons wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den Regierungs-Hauptkassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden, sowie bei den oben genannten vier Kassen unentgeltlich zu haben.

Des Einreichens der Schuldverschreibungen selbst bedarf es nur dann, wenn die alten Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Documente an die Controlle der Staatspapiere oder an eine der Regierungs-Haupt- und der anderen vier Kassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Die Beförderung der Talons oder Schuldverschreibungen an die genannten Kassen (nicht an die Controlle der Staatspapiere) erfolgt durch die Post bis zum 1. August l. J. portofrei, wenn auf dem Couvert bemerkt ist:

„Talons (beziehungsweise Schuldverschreibungen) der Staats-Anleihe von 1856 zum Empfange neuer Coupons. Werth  
..... Thlr.“

Mit dem 1. August l. J. hört diese Portofreiheit auf, und es werden von da ab auch die neuen Coupons den Einsendern auf ihre Kosten zugefandt.

Für solche Sendungen, die von Orten eingehen oder nach Orten bestimmt sind, welche außerhalb des Preussischen Postbezirks, aber innerhalb des deutschen Postvereinsgebietes liegen, kann eine Befreiung vom Porto nach den Vereinsbestimmungen nicht stattfinden.

Berlin, den 6. November 1867.

### Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken zum öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Besitzer von Schuldverschreibungen der obengedachten Anleihe diese Papiere in doppelt aufzustellenden Nachweisungen zu verzeichnen und letztere nebst den Talons — die Schuldverschreibungen selbst behält der Inhaber zurück — an die hiesige Regierungs-Hauptkasse einzureichen; im Uebrigen aber unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1863 (Amtsblatt S. 124, 161, 185) zu beachten haben.

Merseburg, den 14. November 1867.

### Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß,

Merseburg, den 25. November 1867.

### Der königliche Landrath

Weidlich.



Die in dem Amtsblatte unter dem 19. September 1858 (Seite 287) publicirten ortsstatutarischen Bestimmungen, betreffend die gewerblichen Unterstützungskassen für mehrere Dörfschaften des Regierungsbezirks, werden auf Grund des §. 3. des Gesetzes vom 3. April 1854 auf den Gemeindebezirk Rattmannsdorf, Merseburger Kreises, und auf den Ortsbezirk Stöbnitz, Querfurter Kreises, ausgedehnt. Merseburg, den 15. October 1867.

### Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Auf Grund des §. 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 und des §. 3 des Gesetzes vom 3. April 1854 wird in Betreff der Gesellen- und Fabrikarbeiter-Verbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung für die unten benannten Bezirke Nachstehendes festgesetzt:

§. 1. Alle in dem Polizeibezirke der Domaine Wendelslein und im Gemeindebezirke Reinsdorf, Querfurter Kreises, ferner im Rittergutsbezirke Altscherbis und in den Polizeibezirken der Dörfschaften Körbisdorf, Bennsdorf und Raundorf, Merseburger Kreises, ferner alle in den Rittergutsbezirken Laublingen und Brachstedt, im Ritterguts- und Gemeindebezirke Merbis, im Polizeibezirke der Domaine Neubeesen, im Ritterguts- und Gemeindebezirke Freiheit Oppin und in den Gemeindebezirken Beesedau, Trotha, Cröllwitz, Wallwitz und Dsmünde, im Saalkreise, beschäftigte Gesellen und männliche Fabrikarbeiter über 17 Jahre sind verpflichtet, den daselbst bestehenden oder noch zu errichtenden Verbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung beizutreten und die den Mitgliedern nach den betreffenden, von der Königlichen Regierung zu bestätigenden Statuten obliegenden Leistungen so lange zu erfüllen, als ihre Beschäftigung im Bezirke dauert. Welchen dieser Verbindungen die den einzelnen Gewerben oder Fabriken angehörigen Gesellen oder Fabrikarbeiter zuzuweisen sind, haben die Ortspolizeibehörden nach Anhörung der Communalbehörden mit Genehmigung der unterzeichneten Königlichen Regierung zu bestimmen und in üblicher Weise bekannt zu machen.

§. 2. Niemand darf Gesellen oder Fabrikarbeiter, welche nach den auf §. 1. gegründeten Anordnungen einer Kasse beitreten müssen, in den in §. 1. bezeichneten Bezirken in Arbeit nehmen, ohne gleichzeitig davon bei der betreffenden Kasse Anzeige zu machen.

§. 3. Jede Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses muß von dem Arbeitsherrn binnen 3 Tagen nach dem Ausscheiden des Gesellen oder Arbeiters aus der Arbeit bei der Kasse angezeigt werden.

§. 4. Die Arbeitsherrn in den in §. 1. bezeichneten Bezirken sind verpflichtet, die fälligen Kassenbeiträge und Eintrittsgelder ihrer Gesellen und Arbeiter von deren Arbeitslöhne zurückzubehalten und zu demjenigen Kassen, denen dieselben in Gemäßheit des §. 1. beitreten müssen, zu zahlen. Wird auf Stücklohn oder im Accord gearbeitet und ist das Stück zur Zeit der Fälligkeit der Beiträge noch nicht beendet, so muß der Arbeitsherr den Betrag der fälligen Beiträge vorkaufweise zur Kasse berichten. Durch den Einwand, daß der Arbeitslohn schon vorkaufweise gezahlt sei, kann sich der Arbeitsherr den vorstehenden Verpflichtungen nicht entziehen. Rückständige Zahlungen, welche in Folge dieser Verpflichtungen zu den Kassen zu leisten sind, werden nach Ablauf der gestellten Zahlungsfrist von dem Arbeitsherrn im Verwaltungswege mit Vorbehalt der Berufung auf gerichtliches Gehör beigetrieben.

§. 5. Jeder Gewerksmeister, welcher Gesellen beschäftigt und jeder Fabrikherr in den in §. 1. bezeichneten Bezirken muß die Hälfte des Betrages, welchen jeder seiner Gesellen resp. Arbeiter zu derjenigen Kasse, welcher derselbe in Gemäßheit des §. 1. überwiesen ist, entrichtet, dahin ebenfalls beitragen.

§. 6. Die nähern Bestimmungen über die Einrichtung der Kassen, insbesondere über die Höhe der Beiträge, über die Grundsätze, nach welchen die Unterstützung gewährt werden soll, sowie über die Mitwirkung der Gesellen und ihrer Meister, der Fabrikarbeiter und ihrer Arbeitsherrn bei der Berathung und Verwaltung der Kassenangelegenheiten bleiben den für die einzelnen Kassen festzusetzenden Statuten vorbehalten.

Soweit diese Statuten den beteiligten Innungen eine Mitwirkung bei der Kassenverwaltung übertragen, ist jeder Innungsgegenosse verpflichtet, sich derselben zu unterziehen und die Vorschriften des betreffenden Innungs-Statuts über die Verpflichtung zur Annahme des Vorsteheraamtes finden auch auf die Erfüllung der obgedachten Ehrenpflicht Anwendung.

§. 7. Arbeitsherrn, welche den Bestimmungen des §. 2. durch Beschäftigung eines bei der Kasse nicht angemeldeten Gesellen, Gehülfsen oder Fabrikarbeiters zuwiderhandeln oder die erfolgte Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses innerhalb der im §. 3. vorgeschriebenen Frist bei der Kasse nicht anzeigen, verurtheilt werden eine Geldbuße von 10 Sgr. bis zu 1 Thlr., welche nach den Bestimmungen über das Strafverfahren wegen Uebertretungen festzusetzen ist.

Merseburg, den 19. September 1858.

### Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung der Königlichen Regierung vom 15. v. M. und die unterm 19. September 1858 veröffentlichten ortsstatutarischen Bestimmungen werden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 26. November 1867.

Der Königliche Landrath  
Weidlich.

Die verehelichte Schneidermeisterin Müller, Louise Wilhelmine geborne Oberreich zu Hohenlohe ist am 9. d. M. als approbirte Hebamme verpflichtet worden und demnach zur Ausübung der Hebammen-Kunst berechtigt, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe. Merseburg, den 28. November 1867.

Der Königliche Landrath  
Weidlich.

In Folge meiner Aufforderung vom 5. v. M. sind zum Besten der Abgebrannten von Johann-Georgenstadt ferner eingegangen: von der Stadt Schaafstädt 19 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf., von den Gemeinden Beuditz 25 Sgr., Bisdorf 1 Thlr. 5 Sgr., Daspitz 27 Sgr., Delitz a/B. 3 Thlr. 5 Sgr., Ermlitz-Rübsen 4 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf., Groß- und Kleingodulla und Westa 3 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., Hohenlohe 23 Sgr., Hohenweiden 20 Sgr., Horburg 25 Sgr., Kleingräsdorf 1 Thlr., Kleinliebenau 1 Thlr., Kleinschorlapp 1 Thlr., 16 Sgr. 9 Pf., Kölsen 1 Thlr., Milkau 1 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf., Niederlobocau 1 Thlr., Oberlobocau 2 Thlr., Pappitz 1 Thlr. 15 Sgr., Piffen 2 Thlr. 3 Sgr., Bretsch 1 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., Rattmannsdorf 1 Thlr., Rodendorf 1 Thlr., Schlopau 3 Thlr. 8 Sgr., Schladebach 2 Thlr. 20 Sgr., Sittel 23 Sgr. 9 Pf., Thesau 1 Thlr. 28 Sgr., Thronitz 1 Thlr., Wiltheusch 1 Thlr. 15 Sgr., von dem Herrn Baron von Hellborn auf Runstädt 2 Thlr., in Summa 64 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., dazu die früheren 320 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf., zusammen 385 Thlr. 3 Pf.

Bis 7. December d. J. sind mir die etwa noch eingehenden Gelder oder Vacatscheine einzureichen.

Merseburg, den 28. November 1867.

Der Königliche Landrath, J. A.: Ritter, Kreis- Secr.

**Bekanntmachung.** Die hiesigen Gast-, Schenk- und Speisewirthe, sowie diejenigen, welche den Kleinhandel mit Getränken betreiben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Erlaubnißscheine noch im Laufe dieses Monats bei uns zur Verlängerung für das künftige Jahr einzureichen, sofern dieselben überhaupt beabsichtigen, das Gewerbe im nächsten Jahre fortzusetzen. Wer, ohne die Verlängerung des Erlaubnißscheins nachgesucht zu haben, das Gewerbe im kommenden Jahre dennoch fortsetzt, hat die in der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 festgesetzten Strafen zu gewärtigen.

Merseburg, den 1. December 1867.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen **Unteraltens-**

**burg 813.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Höfen Nr. 16.**

**Höfen Nr. 16.**

**Bekanntmachung.** Alle diejenigen, welche für Lieferungen oder für geleistete Arbeiten Ansprüche an den unterzeichneten Magistrat zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen mit den vorschriftsmäßigen Bescheinigungen und Quittungen versehenen Liquidationen noch vor Ablauf dieses Monats bei unserer Stadt-Sauptkassa einzureichen, widrigenfalls sie sich der Unannehmlichkeit aussetzen, mit ihren Forderungen auf längere Zeit zurückgewiesen zu werden.

Merseburg, den 1. December 1867.

Der Magistrat.

**Donnerstag den 5. December v., Nachmittags 2 Uhr,** wird das alte Eichenholz am Hälter-Wehre öffentlich verkauft.

Der Bauinspector **Opel.**

**Donnerstag den 5. December, Nachmittags 3 Uhr,** werden die neben der Neuschauer-Schleufe aufgestapelten alten Schod-

kane öffentlich meistbietend verkauft.

Der Bauinspector **Opel.**





**Tage der hiesigen Backwaaren**  
pro 1. bis mit 15. December 1867.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis u. Gewicht des Brodes.					
		2 Pf. Brod		1 Egr. Brod		5 Egr. Brod	
		Loth	Loth	Pfund	Loth	Pfund	Loth
<b>A. hies. Bäcker.</b>							
Alberts sen.	Gotthardstr.					3	20
Alberts jun.	desgl.			22		3	16
Bleher	Mittergasse					3	15
Brücker	Altenburg					3	16
Witwe Deichert	Oberreitstr.			18		3	18
Diebe	Sobannengasse			22		3	18
Gärtner	Burgstraße					3	20
Geißler	Neumarkt			18		3	15
Soffmann	Markt			21		3	15
Schöner	Altenburg			22		3	20
Schäfer	Reitstraße			21		3	12
Schöner	Gotthardstr.			22		3	10
Schöner	Delgrube			22		3	20
Witwe Heyne	Sannalegasse					3	15
Witwe. Bischof	Altenburg			19		3	18
Sartmann	Delgrube			20		3	8
Sittler	Altenburg					3	12
Schöner	Brückgasse			20		3	15
Schäfer	Reitstraße			20		3	12
Schäfer	Markt					3	16
Lange	Unteraltenburg.			21		3	15
Lutber	Amstbühler			20		3	18
Reinold	Neumarkt			20		3	12
Reinold	Neumarkt			20		3	15
Reinold	Sannalegasse					3	20
Reinold	Sitzgasse			21		3	15
Reinold	Neumarkt			22		3	20
Schönberger	Gotthardstr.					3	15
Stahl	Sitzgasse			21		3	15
Schurig	Sitzgasse			21		3	15
Stochmar	Burgstraße			22		3	10
Wohlleben	Oberaltenburg			20		3	12
<b>B. hies. Brodhändler.</b>							
		2 Egr. Brod					
Albert	Reitstraße					3	20
Bauerfeld	Neumarkt					3	7
Bentel	Gotthardstr.					3	7
Witwe. Sartmann	Altenburg					3	10
Bentel	Altenburg					3	10
Fünke	Markt					3	22
Fünke verw.	Sand					3	10
Haase	Bornwerk					3	15
Gartenstein	Entenplan					3	15
Hädrich	Markt					3	18
Hilfner	Markt					4	—
Jenöfel	Sobannengasse					3	15
Kloppe	Delgrube					3	15
Küstendorf	Neumarkt					4	8
Müller	Dom					3	10
Witwe Kenber	Mälzergasse					3	12
Witwe. Schubert	Neumarkt					3	15
Witwe. Wäse	Altenburg					3	18
Wiemann	Reitstraße					3	18
Wolf	Altenburg					3	12
<b>C. Landbäcker.</b>							
Böhme	Küstendorf					3	7
Münz	Neumarkt					3	7
Ronneburg	Franckleben			1	24	4	8
Nodendorf	Blößen					5	15
Schulte	Franckleben					3	10
Sommerweiß	Gewla					3	7
Urban	Wallenbott			1	9	3	7
Wächter	Raundorf			1	22	4	8

Von den hiesigen Bäckern liefern das Schwarzbrot am schwersten die Bäckermeister **Alberts sen., Gärtner, Heubner** (Altenburg), **Heyne, Penschel, Witwe Schäfer** und am leichtesten die Bäckermeister **Sartmann** und **Witwe. Bischof**.

Von den hiesigen Brodhändlern am schwersten der Brodhändler **Küstendorf** und am leichtesten der Brodhändler **Bauerfeld** und **Bentel**.

Merseburg, den 1. December 1867.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Bei der heute stattgehabten 74. Auslosung der in der zweiten Bürger Schule angefertigten Gegenstände haben folgende Nummern: 7, 8, 12, 14, 15, 19, 20, 35, 38, 41, 43, 56, 60, 65, 68, 70, 73, 81, 85, 92, 94, 96, 97, 104, 105, 111, 114, 135, 139, 142, 147

Gewinne erhalten, welche gegen Rückgabe der Loose durch den Schuttmachermeister **Koße** werden eingehändigt werden.

Merseburg, den 29. November 1867.

**Der Magistrat.**

**Auction.**

Ein vormals hannoverscher vierrädriger Montirungs-Wagen soll **Mittwoch den 4. December 1867** auf dem Kloster in Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Kaufstiebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen in Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 28. November 1867.

**Das Commando des Thür. Inf. Reg. Nr. 12.**

**Bekanntmachung.**

Es ist dem Unterzeichneten daran gelegen, sich davon Ueberzeugung zu verschaffen: ob es möglich ist, in der Nähe hiesiger Stadt einen der jetzigen Stärke des hiesigen Regiments entsprechenden der Lage nach geeigneten Exercierplatz von circa 800 Schritt Länge und Breite zu acquiriren, da der jetzige Exercierplatz zu den Regimentsübungen nicht mehr ausreicht.

Die Herren Feldbesitzer, welche entweder einzeln oder in Verbindung mit anderen eine Ackerfläche von der oben bezeichneten Ausdehnung besitzen und geeignet sein würden, die erforderlichen Grundstücke entweder käuflich oder pachtweise zu den bezeugten Zwecken herzugeben, ersuche ich daher, mir bis zum 1. Januar 1868 ihre desfallsigen Offerten versiegelt zuzuschicken, und darin unter genauer Angabe der Lage des Plans auszusprechen, welchen Kaufpreis Sie event. pro Morgen verlangen, resp. unter welchen Bedingungen und auf welche Zeit sie die Grundstücke pachtweise überlassen wollen.

Merseburg, den 20. November 1867.

**Fresterr von Barnekow,**

Oberst und Commandeur

des Thüring. Infanterie-Reg. Nr. 12.

**Thüringische Eisenbahn.**

Mit dem 1. December d. J. tritt für den Privatdepeschenverkehr auf dem Betriebs Telegraphen unserer Bahn das Reglement für die Benutzung der Preussischen Eisenbahntelegraphen und damit eine Ermäßigung der Beförderungs-Gebühren in Kraft. Die Beförderung von Privatdepeschen findet jedoch nur zwischen solchen Bahnhöfen statt, an denen Staats-Telegraphenbureaus nicht bestehen. Die Eisenbahndienstdepeschen haben außerdem den Vorrang in der Beförderung vor allen übrigen Telegrammen.

Erfurt, den 28. November 1867.

**Die Direction**  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Grundstücks-Verkauf.**

Ein Grundstück in nächster Nähe Leipzigs, enthaltend große Gebäude und 70 A. Gartenland ist im Ganzen oder einzeln zu annehmbarem Preise sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vermöge seiner Lage und Einrichtung zu irgend welcher Fabrikanlage und als besonders hoch zu erwähnen ist die daselbst projectirte Bahn. Reflexanten erfahren das Nähere unter Chiffre **M. L.** durch die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in Leipzig.



Zwei Läuferschweine stehen zu verkaufen **Bornwerk**  
Nr. 437.

Zwei Läuferschweine stehen zu verkaufen

**Brühl Nr. 362.**

**Holz-Auction.**

Montag den 9. December e., Vormittags 9 Uhr, sollen in dem zum hiesigen Rittergut gehörigen Holze am Dorfe Lössen circa 140 Haufen (darunter starke Eichen- und Erlenhaufen) unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Lössen, den 2. December 1867.

**Wierig.**

Ein Laden und zwei Logis sind von jetzt ab zu vermieten und Ostern 1868 zu beziehen.

Merseburg, den 1. December 1867.

**Ernst Schönleiter,**  
Markt Nr. 77.

Ein freundliches Logis nebst Zubehör ist an eine einzelne Dame oder an ein Paar stille Leute zu Neujahr oder Ostern am **Markt** Nr. 7 zu beziehen.



Eine kleine Wohnung ist an eine einzelne Person zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Sältergasse** Nr. 657.

Ein großes freundliches Familienlogis, von drei Stuben, zwei Kammern, Küche und allem Zubehör, ist versetzungshalber zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Dom** Nr. 234.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten und Ostern zu beziehen **Burgstraße 290.**

**Kleine Mittergasse Nr. 181** ist eine freundliche Wohnung nebst Zubehör zu vermieten und Neujahr beziehbar.

# Großer Ausverkauf!!!

von Manufactur- und Modewaaren, Entenplan Nr. 211,  
vis à vis der Stadtkirche, 1 Treppe hoch im geheizten Zimmer.

30,000 Ellen diverse Kleiderstoffe, als: **Poil de chevre, Cretonnes, Lüstre, Lama, Mohairs, Popeline, Camprics, Niggerbocker** u., desgleichen 10,000 Ellen **Thibet, Orleans, Damast, Cachemir, Gingham, Druck** u. s. w., 6000 Ellen **Barège, Musseline** u. **Mull**, 5000 Ellen seidene u. halbseidene Stoffe, **Schwaneboy, Flanell** und **Mullum, Moirés** zu Damenröcken in allen Farben, abgepaßte **Damenröcke** mit **Kanten, Barchent** u. **Bettzeuge, Futterstoffe, Shirting** und dergleichen, wollene, halbwollene und baumwollene **Hosenzeuge**, seidene und wollene **Westenstoffe, Shawls** u. **Umschlagetücher** u. **Deckentücher, Cravatten, Shlipse** u. für Herren und Damen, wie auch **Cachenez** und **Shawles**, seidene **Hals- und Taschentücher**, leinene und baumwollene **Taschentücher**, wollene **Hemden** und **Jacken**, Posamentirerwaaren als: **Franzen, Spitzen, Perlbesätze**, ganze **Kleiderbesätze, Knöpfe** und viele andere Sachen.

Sämmtliche Gegenstände sollen, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden, um einem geehrten Publikum in Anbetracht der jetzigen Zeitverhältnisse Gelegenheit zu geben, recht billige **Weihnachtseinkäufe** zu machen, weshalb ich darauf aufmerksam mache, diese Gelegenheit zu benutzen, da dieses nicht so leicht wieder vorkommen dürfte.

**Philipp Gaab sen.,**

**Entenplan Nr. 211 vis à vis der Stadtkirche.**



## Weihnachts-Ausverkauf.



Die Tuch-, Seiden-, Modewaaren-, Mantel-, Jacken-Handlung

von

Nr. 292 Burgstraße. **Moritz Seidel**, Burgstraße Nr. 292.

empfehlte zu Weihnachtsgeschenken:

<b>Wollstoffe in den schönsten Farben</b>	à Robe 1¼, 1½ — 2 Thlr.,
die beliebten <b>Cretonnes</b>	à Robe 1¾, 2½ — 3 Thlr.,
¼ breite <b>Kattune &amp; Jaconets</b>	à berl. 2½ Sgr.,
abgepaßte <b>Unterröcke mit Bordüren</b>	à Thlr. 1¼
<b>echt seidene Taschentücher</b>	à Stück 1 Thlr.,
<b>Herrentücher</b>	à Stück 12½ Sgr.,
<b>prachtvolle seidene Westen</b>	à Stück 12½ Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr.,
<b>rein leinene Taschentücher</b>	Duzend 1 Thlr.

**Tücher, Double-Chales, Moiré zu Unterröcken, Gardinen, Möbelstoffe.**

Außerdem empfehle ich mein Lager von

**Tuch, Buckskins, Seiden- & Modewaaren**

und ein reichhaltig sortirtes

**Jacken- und Mäntel-Lager**

zu soliden Preisen.

**Moritz Seidel, Burgstraße Nr. 292.**

## Sehr wichtig für Raucher.

**Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen und Spitzen** in den elegantesten Formen aus plastisch-poröser Kohle, welche, neben den übelriechenden Producten des Tabakrauches, hauptsächlich das der Gesundheit so sehr nachtheilige „Nicotin“ absorbiren; haben ferner noch die gute Eigenschaft, den Tabak stets trocken zu erhalten, so daß nie ein ekelerregender Geschmack entsteht.

Herr **Bruno Weiling** in **Merseburg** verkauft obige Artikel aus der Fabrik plastisch-poröser Kohle von **Weiß & Co.** in **Sessen-Cassel** zu Fabrikpreisen.

## Merseburger Salvatorbier,

anerkannt zu den besten deutschen Biersorten zählend, halte für **Mittwoch** und **Donnerstag** den 4. und 5. zum alleinigen Ausschank in meinen Restaurations-Localitäten

**à Seidel 7 Dreier**

hiermit bestens empfohlen.

**Otto Seidel.**

(Hierzu eine Beilage.)





**C. E. Künzel,**

Uhrmacher

in

**Merseburg,**



empfehlen einem geehrten Publikum zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein **reichhaltiges Uhrenlager** von goldenen und silbernen **Ancre- & Cylinderuhren, Regulateuren** von allen Größen in neuestem Geschmack, in **Nussbaum- & Pallisander-Gehäusen, Pariser Pendulen** in **Bronce- & Porzellangehäusen**, und **Rahmen-, Nacht-, Nipp-, Reisewecker-, Spieldosen- & Wanduhren**. Ganz besonders empfehle ich **Erstere** mit verschiedenen Ansichten von Merseburg, die sich zu passenden Weihnachts- geschenken eignen, sowie eine schöne Auswahl **Pariser Dalmigold-Uhrketten** neuester Façons auf das Beste assortirt bei **C. E. Künzel, Uhrmacher in Merseburg.**

**Filz-, Double- und Gummischuhe,**

und alle Sorten Filzwaren empfiehlt in guter Waare

**A. Prall, Burgstraße Nr. 217.**

Das Pelzwaren- und Mützen-Magazin  
von

**J. G. Knauth,**

**St. Entenplan 81.**

empfehlen sein reich und wohl assortirtes Pelzwaren-Lager in feinen und ordinären Pelzen, sowie Garnituren in **Altis, Bisam, Feh** in **Kanin u. s. w.**

In **Seiden-, Filz-, Stoff- und Velourhüten** täglich Zusendungen der neuesten Farben und Formen, für **Herren und Knaben**. Auch habe ich die größte Auswahl in **Filz- und Luchshuten, Filzpantoffeln und Uberschuhen**. Alle Sorten **Einlegesohlen**, als präparirte **Gesundheits-, Filz-, Stoff-, Korkhaar-, Kork- und Strohsohlen**.

**Handschuhe** in **Luch, Stoff, Seide, Tricot, Leder und Pelz**, größte Auswahl und billigster Preisnotirung.

Auch die neuesten **Herren- und Knabemützen** von **Luch, Stoff, Plüsch und Pelz**, als **Bisam- und Viber-Mützen** billigt bei **Knauth.**

**Shawls, Schlipse, Binden, Hosenträger, Vorhemdchen** in **Wolle und Shirting**. Auch werden alle **Pelzsachen reparirt und verändert**, alte **Seiden-, Filz- und Stoffhüte** werden **gewaschen, gefärbt und modernisirt**.

**Marder-, Hasen- und Kaninfelle** kauft zum höchsten Preise **J. G. Knauth.**

**A. Prall, Burgstrasse Nr. 217,**

empfehlen ihr Lager gut passender und zweckmäßiger **Bruchbandagen**, sowie auch **Sitzkissen, Urinalter, Selbstklystirer, Mutterkränze, Mutterhalter, Gummistrümpfe, Brusthütchen und Sauger.**

- Tänflinge,**
- Puppen,**
- Puppengestelle,**
- Puppenköpfe,**
- Gesellschaftsspiele,**
- Spieldosen,**
- Gummiwaren,**
- Porzellan-Service,**
- Christbaum-Verzierungen,**
- Baumlichthalter,**
- Celler Wachsstock & Baumlichte,**
- Serpentin-Wärmesteine,**

**Weihnachts-Ausstellung**

bei **J. A. Nägler,**

**Markt Nr. 8.**

- Schlittschuhe** mit und ohne Lederzeug.
- Tisch- & Taschenmesser,**
- Neusilber & Compositions-Vorlege-, Ess- & Theelöffel,**
- Gardinenhalter & Rosetten,**
- Bürsten & Kämmen,**
- Portemonnaies & Cigaretten-Etuis,**
- Echt franz. Gummischuhe.**

Alles in bester Auswahl und billigster Preisstellung

**Rathenower Brillen,**

bei **J. A. Nägler, Markt Nr. 8.**

**Bürsten** mit und ohne Stickerien, als **Tafel-, Sammet-, Kloider- & Haarbürsten**, auch mit Stiel u. s. w. empfiehlt in feinen verschiedenen Waaren  
Preußergasse. **H. Florheim.**

**A. Prall, Burgstasse Nr. 217,**

empfehlen als passende **Weihnachtsgeschenke** ihr Lager aller Sorten **Handschuhe** in **Glacé, Waschleder, Buckskin, Seide** und **Ericot**, mit und ohne **Futter, Hosenträger, Strumpfbänder** und **Gürtel**. Das Neueste in **Shlipsen, Cravatten, Shawls** und **Cachenez, Oberhemden, Chemisettes, Stulpen** und **Kragen**, sowie **Seiden-, Filz- und Stoffhüte**.

Auch werden alle in mein Fach einschlagende **Stickerien** fein und gut garnirt.

**A. Prall, Burgstraße Nr. 217.**



Im Gasthof zum Hirsch stehen ein Paar 4jährige Ponny zum Verkaufe, gut eingefahren und fromm.

**Seu- und Strohabfälle**

werden Mittwoch den 4. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Kloster-Magazin zu Merseburg versteigert.

Gute Kieler Sprotten in frischer schöner Waare à Pfd. 9 Sgr. **Louise Küster.**  
Kieler Speckbücklinge empfiehlt

**Mittwoch früh frischen Seedorsch,**

großförmigen russischen Caviar, Lüneburger Nierenneunaugen, Anchovis, Sardinen in Del und Essig empfiehlt **Louise Küster, Dom 271.**

Kieler Speckbücklinge, das Duzend 6 und 9 Sgr., Italienische Maronen, Veltower Rübsen, Gänseföckelsteich und Gänsefchmalz empfiehlt

**Gottfried Häbrich** an der Stadtkirche.

**Zwickauer Steinkohlen,**

zur Stubenheizung à berl. Scheffel 7 Sgr.

**Westphäl. Schmiedekohlen,**

à Doppel 8 1/2 Thlr., empfiehlt

**C. F. Meißner,** Gotthardisstraße.

24 Pfd. Brod für 1 Thlr. in Blößen

**Hockendorf, Bäckermeister.**

Zur sauberen und schnellen Anfertigung von **Wästen, Aorop- und Einladungskarten, Verlobungs-, Trauungs- und Todes-Anzeigen, Weinetaquets, sowie sonstigen lithographischen und autographischen Arbeiten** empfiehlt sich die lithographische Anstalt von **Robert Plöb,** Gartenplan 83, 1. Treppe hoch.

Auch werden Vorzeichnungen zu **Stickerien** auf Wäsche etc. schnell und sauber ausgeführt. **D. S.**

**Feinstes Solaröl**

zu Fabrikpreisen bei

**Heinrich Schulte jun.**

**Bekanntmachung.**

Zu schriftlichen Arbeiten concessionirt, beehre ich mich dem hochverehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich **Gesuche, Klagen, Klaginformationen in schwierigen Prozessen, Contracte, Beschwerten, Rechnungsarbeiten** etc. gegen billige Entschädigung ankertige und bitte ganz ergebenst, mich mit desfallsigen Aufträgen beehren u. wollen.

Merseburg, im November 1867.

**Siegel, Privat-Secretair,** Brauhof Nr. 231.

**Stickerien zu Hosenträgern**

werden angenommen und sehr sauber und dauerhaft gearbeitet von **Julius Thomas,** Bandagist und Handschuhmachermeister in Merseburg, Gotthardisstraße 144.

**A. R. Günthers Benzoë-Seife.**

Diese **chemisch-reine Seife** ist das anerkannt beste und **wirksamste Schönheitsmittel** und beseitigt in kurzer Zeit ganz sicher alle, auch veraltete **Hautkrankheiten**, enthält die feinsten heilkräftigsten Wohlgerüche und ist daher auch eine ganz vorzügliche **Rasir- und Badeseife**, giebt der Haut die jugendliche Frische, Weichheit und Zartheit wieder, befördert auch als **Kopfhaut-Reinigungsmittel** angewendet, durch ihre **nermenstärkenden Bestandtheile** den **Haarwuchs** anzunehmen. **Vorräthig à Stück 1 Sgr. bei Gustav Lott.**

**Die Kurwaarenhandlung**

von

**C. W. Hellwig,**

**Markt- und Rossmarkt Ecke,**

empfehlen ihr gut sortirtes Lager zu billigsten Preisen und bester Auswahl.

**Illustrierter Familien-Kalender des Fahrers Hinkenden Boten**

auf das Jahr 1868.

10 Bogen 4<sup>o</sup>. Preis 4 Sgr

reich illustirt, voll prächtiger Erzählungen und Schnurren, und einer köstlichen illustirten Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten, vorrätig bei **G. Lott, H. F. Gryus, G. W. Licht** und der Hauptagentur **Fr. Stolberg** in Merseburg.

**Weisser flüssiger Leim**

**von G. Gaudin in Paris.**

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei **Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Korf, Pappdeckel, Papier** u. s. w. Vorrätig à Flacon 4 Sgr. in Merseburg bei

**F. Sendewitz, Gotthardisstraße 98.**

**für Unterleibs-Bruchleidende.**

Schon seit langem Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer **Bruchsalbe**, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. **Hornwährenden Aufmunterungen** von **Beheuten** nachgebend, trete ich damit vor einen **weiteren Wirkungskreis** und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen **Bruchleidenden**. Es ist einfach **Morgens und Abends** einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei **Unannehmlichkeiten** ausgelegt. **Singig zu beziehen** in **Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. preuß. Grt.** beim **Erfinder Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau (Schweiz).**



**Lilionese. Keine Sommerprossen, Leberflecken, gelbe Flecken**

und **Falten.** Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit u. Jugend wiedergegeben**, und alle **Hautunreinheiten** beseitigt. Im **Nichtwirkungsfall** wird der **Betrag zurückgezahlt.** **Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 17 1/2 Sgr. ohne Garantie.** Zu haben bei **G. W. Licht, Burgstr. 220.**

**B. E. Bergmann's Tannin-Balsam-Seife,**

ein wirklich reelles Mittel binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche und reine Haut** zu erlangen. **empfeilt à Stück 5 Sgr. Gustav Lott.**

**reinen Malz-Extract und Brust-Malz-Bonbons**

von den nach **Dr. Franz Döbereiner's** Anweisung präparirten **reinen Malz-Extract** und **Brust-Malz-Bonbons** à Flasche 10 Sgr. à **Box 3 und 1 Sgr.** welche von vielen renommirten Aerzten theils als **ausgezeichnetes Kräftigungs- und Nährmittel** für **schwächliche und geschwächte Personen**, theils als **sicheres Linderungsmittel** bei **Husten und Katarrhen** jeder Art erkannt und empfohlen, und im **letzten besten Beweise** zu haben bei **Gustav Lott.**

**Barterzeugungstinctur,**

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in **kürzester Zeit** den **stärksten Bartwuchs** zu erzielen, **empfeilt à Fl. 10 und 15 Sgr. Gustav Lott, Burgstrasse 300.**

**NB.** Für den sicheren Erfolg **garantirt** der **Erfinder** Apotheker **Bergmann** in **Paris, 70 Boulevard Magenta.**



**Nürnberger Lebkuchen und Celler Wachsstock** in vorzüglicher Güte bei

**C. M. Hellwig,**  
Markt und Hofmarkt Ecke.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich zu diesem Weihnachten die neuesten Sachen zu auffallend billigen Preisen verkaufen werde.

Markt Nr. 20

**Johanne Ulrich.**

**Frischen Seedorsch,**  
**Kieler Sprotten** empfiehlt

**Gustav Elbe.**

### Frankfurter Lotterie

von der Königlichen Regierung genehmigt.

Gewinne: 1. 200,000 — 100,000 — 50,000 —  
25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 —  
6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000

etc. etc. Original-Loose werden versandt gegen Postzahlung oder Briefmarken:

1/2 Loos à 26 Sgr. — 1/4 Loos à Thlr. 1 22 Sgr.  
— 1/4 à Thlr. 5 15 Sgr.

Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich.  
**Anton Horix** in Frankfurt a. M.

**Originalloose 1. Classe 150. Königl. Preuss.**

### Hannoverscher Lotterie

ganze à 4 Thlr. 10 Sgr., halbe 2 Thlr. 5 Sgr.,  
viertel 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. offerirt und sind direct zu beziehen durch die

**Königl. Preuss. Haupt-Collection** von  
**A. Molling** in Hannover.

### Glücks- und Weihnachts-Geschenk.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

### „Gottes Segen bei Cohn!“

**Grosse Capitalien-Verloosung**  
von 2 Millionen 771,750 Mark.

Beginn der Ziehung am **13. December d. J.**  
Nur **4 Thlr.** oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** kostet ein vom **Staate** garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur **Gewinne** gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **Mark 250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000, 2 à 7500, 2 à 6250, 4 à 5000, 5 à 3750, 105 à 2500, 5 à 1250, 125 à 1000, 5 à 750, 145 à 500, 190 à 250, 10 à 200.**  
11200 à 117 Mark u. s. w

**Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt und verschwiegen**.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und **jüngst am 11. September** schon wieder das **grosse Loos** von **127,000 Mark** auf **Nr. 31,308** ausbezahlt.

**Laz. Sams. Cohn** in **Hamburg,**  
Bank- und Wechselgeschäft.

### Satzknochen,

Donnerstag den 5. d. M. hierzu ladet ergebenst ein  
**S. Schimmelburg,**  
Gothardsstraße 85.

### STENOGRAPHIE.

Donnerstag am 5. December e., Abends 8 Uhr, Sitzung des  
Stenographen-Vereins.  
**Der Vorstand.**

### Versammlung des Gewerbevereins

Sonnabend den 7. December, Abends 8 Uhr im **Rischgarten.**  
Tagesordnung: **Besprechung über die Neugestaltung der Sonntagschule.**

**Bertrag.**

Die Versammlungen sind **öffentlich.**

**Das Directorium.**

Das neu hier angekommene

### Deutsche Offentheater

wird heute **Dienstag**

im Saale des **Schiesshauses**

seine erste Vorstellung geben, wobei verschiedene Scenen von Affen und Hunden ausgeführt werden. Zum Schluß Concert-Vorträge mit Gesang. Entrée 5 Sgr., 2. Platz 3 Sgr., 3. Platz 2 Sgr. Kinder die Hälfte. Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu dieser interessanten Vorstellung ladet ergebenst ein

**C. Bergmann.**

Morgen Mittwoch 2 Vorstellungen, die erste um 4 Uhr für Kinder, die zweite um 7 1/2 Uhr Abends.

### Hospitalgarten.

Mittwoch den 4. d. M., Abends von 6 Uhr ab **Salzknochen,** wozu ergebenst einladet  
**S. Knoblauch.**

In **Merseburg** wird ein **Haus** mit **1500 Thlr. Anzahlung** zu kaufen gesucht durch

**E. Meyer** in Halle,  
Rannische Straße 15.

### Gefunden

wurde auf der Weissenfeller Straße vor Merseburg, zwischen Gasthaus zum Herzog Christian und dem Thüringer Hof, ein noch gute Mannsüberzieher von starkem Buckskin. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei **Bernhardt Koblenz** in Kösen.

Am 25. November feierten unsere Eltern, der Veteran **Gottthilf Bauer** und dessen Ehefrau **Christiane**, in Merseburg das ihnen durch Gottes Gnade beschiedene schöne Fest der goldenen Hochzeit. Dem Herrn Pastor **Heinrich** für die bei diesem Feste in der Stadtkirche am Altar des Herrn gehaltene feierliche Rede und für die schönen Geschenke von Nachbarn und Bekannten, Kindern und Enkeln, die unsern Eltern zu Theil wurden, ihren und unsern innigsten Dank.

**August Böhme,**

**Friederike Böhme** geb. Bauer, ihre Kinder.

Dank allen denen für die innige Theilnahme am Begräbnistage meines guten Mannes, des **Korbmachermeisters Hinz**, besonders den Herren Geistlichen für ihre trostreichen Worte am Grabe, sowie den **Korbmachermeistern** und **Nachbarn**, welche den Sarg so reichlich mit Blumen schmückten und zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, meinen aufrichtigsten Dank.

vermitt. **Christiane Hinz.**

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom. Vacat.**

**Stadt.** Geboren: dem **Bürg. und Tischlermstr. Coja** ein Sohn; dem **Maurer Länger** ein Sohn; dem **Bürg. und Schuhmachermstr. Focke** eine Tochter; dem **Bürg. und Barbierherren Wigal** ein Sohn; dem **Maurer Hirschfeld** eine Tochter; dem **Schlossermeister Strelow** ein Sohn. — Gestorben: der **Bäckermstr. Fr. W. Th. Bleier** mit 137. D. A. **Trobtisch** hier. — Gestorben: der **jüngste Sohn** des **Bürg. und Restaurateurs Harnisch**, 1 J. 4 M. 5 T. alt, am Zahnen; der **Bürg. und Korbmachermstr. Hinz**, 60 J. 3 M. alt, am Schlagfluß; der **Bürg. und Hausbes. Vertel**, 71 J. alt, an Altersschwäche; der **jüngste Sohn** des **Gener. Comm. Canale** - **Assistent Veyer** 1 J. 8 M. 9 T. alt, am Zahnen.

Donnerstag Abends 7 Uhr, **Missions-Gottesdienst** in der Stadtkirche. Herr **Diac. Frobenius.**

**Neumarkt.** Geboren: dem **Handarb. Frische** eine Tochter. — Gestorben: der **Handarb. Maudrich** mit **M. M. S. Koblenz.**

**Altenburg.** Geboren: dem **Königl. Gen. Comm. Registrator Benner** ein Sohn. — Gestorben: der **jüngste Sohn** des **Maschinenführers Regel**, 4 M. 2 W. alt, am Gehirnschlag.

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem **Gesunden** wie **Reconvalescenten** zuträglicher als eine reine, unverfälschte **Chocolade**; übertrifft doch eine Tasse guter **Chocolade** bei weitem die beste **Bouillon** am Gehalte des positiven **Nahrungsstoffes**! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine **Untermischung** der Waare statt, daß eine **garantirt** reine **Qualität** zur **Seltenheit** geworden ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß der **Dampf-Chocoladenfabrik** von **Franz Stollwerck** in **Köln a. R.**, welche zu den **bedeutendsten** des **Zollvereins** zählt, auf der **Pariser Welt-Ausstellung** für **Reinheit**, **vorzügliche Qualität** und **Billigkeit** ihrer **Chocoladen** die **Preismedaille** zuerkannt wurde. Diese **Auszeichnung** ist um so **ehrender**, als die **ertheilte** die **einzigste Medaille** ist, welche in der **Branch** auf **ganze Preußen** fällt! Die **Fabrik** verdankt dem **Prinzip**: nur **durchaus** **reine Waare** an **den Markt** zu bringen, ihren **verbreiteten Ruf**. Jedes **größere Geschäft** sollte sich zur **Pflicht** machen, seine **Kundschaft** mit diesem **Producte** zu versehen.

# Urtheile

## über den Kalender des Fahrers Hinkenden Boten für 1868.

Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „Das stählerne Herz“ im Fahrers Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden.“

„Die Schnurren, Der geschindelte Dackel“ und „Amerikanisches Mittel täglich 10—70 Eier von einer Henne zu erzielen“ sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet.“

„Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz unübertrefflich.“

### Schwurgericht zu Raumburg.

(Schluß.)

Montag, den 18. November.

Erster Fall.

Der Schuhmachermeister Christian Friedrich Länger in Vibra war angeklagt seinen leiblichen Vater vorzüglich mißhandelt und ihm eine Körperverletzung beigebracht zu haben, die den Tod des Verletzten zur Folge hatte, Sein Verteidiger war der Rechtsanwalt Tellemann.

Der Sachverhalt war folgender:

Am 4. Juli c. war der Angeklagte in einer Unternehmung gegen ihn wegen Mißhandlung seines Vaters vor das hiesige königl. Kreisgericht vorgeladen, gleichzeitig aber auch der Mißhandelte als Zeuge. Um Morgen des genannten Tages, ungefähr um 3 Uhr war der Angeklagte angekommen und fand seinen Vater bereits in der Wohnstube Kaffee trinkend. Er machte ihm Vorwürfe, daß er falsche Angaben gegen ihn vorgebracht habe, die auch in der Anklage enthalten wären. In Folge dessen kam es zwischen beiden zu Thätlichkeiten, man stieß dabei an den Ofen, welcher einfiel und wodurch man veranlaßt wurde, von einander abzulaufen. Nicht lange aber so fasten sich beide wiederum, und es ergriff der Angeklagte den Schuhmacherhammer und schlug damit auf seinen Vater los bis dieser plötzlich bestimmungslos zusammenfiel. Der Bruder des Angeklagten, der auf dem Hausboden geblieben war, eilte auf den Krach, den der einfallende Ofen verursachte, herbei und fand seinen Vater an der Thür bewußtlos am Erdboden liegen und am Kopfe blutend. Sein Bruder war nicht mehr amwesend. In demselben Zustande fand die Mutter des Angeklagten, die, nachdem sie den Kaffee auf den Tisch gesetzt, sich entfernt hatte, um Wasser zu holen, ihren Ehemann. Der sofort herbeigeholte Arzt fand am Kopfe des Mißhandelten 7 mehr oder minder erhebliche Verletzungen, von denen 2, die sich hinter dem rechten Ohre befanden, als lebensgefährlich sich herausstellten, weil in denselben mehrere Knochenstücke in der Größe eines Quabratzoll sich entfernen ließen. Der alte Länger war in Folge dieser Verletzungen so fast fortwährend bis zu seinem Tode ohne Bewußtsein. Er starb am 5. Sept. d. J. und wurde gerichtlich obduirt.

Das Gutachten der Sachverständigen lautete dahin, daß Länger son. in Folge einer Verletzung des Gehirns, die eine Entzündung, Eiterung und Zerstörung eines großen Theils desselben herbeigeführt hatte, gestorben sei.

Der Angeklagte giebt zwar zu, seinen Vater mit dem Hammer mißhandelt zu haben, will aber hierzu von demselben gereizt worden sein, und bestreitet, daß die tödtliche Verletzung von einem Schläge mit dem Hammer herablie, vielmehr sei dieselbe durch den zusammenstürzenden und über seinen Vater herfallenden Ofen herbeigekommen. Diese Behauptung ist indes durch das Gutachten der Sachverständigen vollständig widerlegt worden.

Der Angeklagte hätte sich gleich nach der That von Vibra entfernt, stellte sich jedoch am 7. Juli wieder in der Wohnung seiner Eltern ein und wurde von dem herbeigerufenen Polizeidiener mit durchschnittenem Halse angefaßt, welche Wunde jedoch wieder geheilt worden ist.

Er hat zur Verschönerung seiner That noch angeführt, daß er von Jugend auf an seinem Vater ein schlechtes Beispiel gehabt habe, daß auch dieser seinen Vater mißhandelt und seine Ehefrau derart schlecht behandelt habe, daß diese davon contract geworden sei.

Die Staatsanwaltschaft hält die Anklage unrichtig und führt noch an:

Der Angeklagte habe zugegeben, seinen Vater mit dem Hammer auf den Kopf geschlagen zu haben, er halte sich aber nicht für schuldig, man könne dies nur so verstehen, daß der Angeklagte habe sagen wollen, er hätte sich in der Nothwehr befunden. Dies sei jedoch unannehmlich nicht der Fall gewesen, er sei mit seinem Vater von gleicher Größe gewesen, Letzterer war nicht bewaffnet, es konnte ihm also eine größere Gefahr gar nicht drohen; übrigens wüßte er, daß seine Mutter innerhalb weniger Minuten in die Wohnung zurückkehren würde, da sie nur fortgegangen, um Wasser zu holen, und daß diese ihn und nicht seinem Vater zu Hilfe kommen würde, mußte ihm aus Erfahrung bekannt sein. Es hätte also genügt, die Angriffe seines Vaters wie bisher abzuwehren, und es hätte keine Veranlassung vorgelegen, den Hammer zu ergreifen und damit auf den Vater loszuschlagen dergestalt, daß er den ziemlich starken Hirschkäbel desselben zertrümmerte. Diese Handlung sei offenbar über die Nothwehr hinausgegangen.

Die Verteidigung bemühte sich die That des Angeklagten in ein besseres Licht zu stellen.

Obgleich aber die Staats-Anwaltschaft das Vorhandensein der Nothwehr bestritten, mußte dennoch der Nothwehr-Paragraph hier zur Anwendung kommen.

Der Angeklagte, er sei 36 Jahre alt, sei offenbar der väterlichen Zucht entwachsen; wenn er von seinem Vater zum Zwecke der Züchtigung daßir, daß er ihn der Eigen beschuldigt, angegriffen worden, so sei dieser Angriff ein rechtswidriger gewesen und um diesen rechtswidrigen Angriff abzuwenden, habe er nach einer Verteidigungswaffe gegriffen und davon Gebrauch gemacht; zugleich sei anzunehmen, daß ihr die Behandlung seines Vaters so sehr überläßt habe, daß er, und hierauf paße der 3. Absatz der Paragraphen der Nothwehr, aus Besitzung, Furcht u. über die Grenzen der Nothwehr hinausgegangen.

Er müsse bitten, neben der Schuldfrage auch noch 2 hierauf bezügliche Fragen den Geschworenen vorzulegen.

Dies geschah; doch genommen die Geschworenen die Ansicht des Verteidigers nicht, sprachen vielmehr gegen den Angeklagten das Schuldig aus. Sonach kam gegen ihn der §. 194 des Strafgesetzbuches zur Anwendung und wurde er zur niedrigsten vorgezeichneten Strafe von 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zweiter Fall.

Der Schuhmachermeister Johann Carl Lohje aus Nebra war wegen Meineids angeklagt, und wurde vom Rechtsanwalt Polenz vertheidigt.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurt.

Gegen den Angeklagten war wegen einiger ausgesetzter Forderungen die Mobilien-Execution fruchtlos vollstreckt worden und beantragten daher seine Gläubiger ihn den Manifestationseid abzunehmen. Er leistete diesen Eid ab und überreichte hierbei ein Verzeichniß seines Vermögens, in welchem von goldenen und silbernen Gegenständen und Uhren keine Verzeichnung waren. Trotzdem nahm man wahr, daß der Angeklagte nach Leistung des Eides einen goldenen Ring, eine Nadel und eine Ankeruhr trug, und es entstand daher der Verdacht, daß er den fraglichen Eid falsch geschworen habe.

Der Angeklagte leugnete dies und suchte nachzuweisen, daß der Ring und die Nadel Eigentum seiner Ehefrau seien; erziehen habe er ihr vor der Verheirathung bei der Verlobung, letztere aber im Jahre 1865 zum Geburtstage geschenkt. Eine Uhr habe er allerdings besitzen, habe dieselbe aber vor der Eidesleistung verkauft und nachher sich eine andere angeschafft.

Obgleich die Zeugen die Angaben des Angeklagten nicht bestätigten, gelang es der Vertheidigung dahin zu wirken, daß die Geschworenen den Angeklagten für nicht schuldig erklärten.

Hiermit waren die Sitzungen geschlossen.

### L'hirondelle.

Novelle von Rudolph Müllner.

(Fortsetzung.)

Der Besitzer des „Spanish Hotel“ war eine Creole spanischer Abkunft, was denselben vielleicht auch veranlaßt haben mochte, seinem Gasthaus den Namen zu geben, welchen es führte.

— Ich suche hier einen Kaufmann Glanville, Sir! — redete van Vorbeck ihn an — kennen Sie denselben vielleicht?

— Es giebt keinen Kaufmann Glanville hier, — versetzte der Wirth — der einzige dieses Namens auf der ganzen Insel ist der Baronet Sir Richard Glanville.

— Baronet? — murmelte van Vorbeck. — Nicht doch! der Mann, den ich suche, ist Kaufmann und er muß hier in Kingston wohnen.

— Ich kann Ihnen nur wiederholen, daß es hier keinen Kaufmann Glanville giebt! — erwiderte der Creole kopfschüttelnd.

— Es ist ein langer, bagerer Mann, — erläuterte van Vorbeck — siebenzig Jahre alt vielleicht, mit grauem Haar. . . .

— Ei! das ist ja Sir Richard Zug für Zug! — unterbrach ihn der Creole.

— Also doch Baronet! Sonderbar! — murmelte van Vorbeck. — und hat der Mann vielleicht eine Tochter? — fragte er.

— Ja, freilich, hat er eine! — erwiderte der Wirth mit verschmüstem Lächeln. — Lady Mary, die schönste und reichste Partie der Insel!

— Ihr Baronet ist also sehr reich?

— Das wollte ich meinen, Sir! — es arbeiten mehr als dreihundert Niggers auf seinen Plantagen, ungerechnet der Capitalien, die er in der Bank besitzt.

— Und wo wohnt der Baronet?

— Auf seiner Plantage, achtzehn (englische) Meilen von hier.

Jedenfalls gilt es einen Versuch! dachte van Vorbeck. — Können Sie mir wohl morgen in der Frühe einen Wagen besorgen, der mich auf die Plantage des Baronets hinausfahren könnte?

— Sie sollen nach Wunsch bedient werden, Sir!

Der Wagen stand zur bestimmten Stunde bereit. — Die Pferde von andalusischer Zucht griffen tüchtig aus, und so wurde der Weg der theils durch von der Art der Menschen kaum berührten Urwald, theils zwischen Zucker-Plantagen und Kaffee-Anpflanzungen dahinführte, rasch genug zurückgelegt. Unsere schönen, grünen Laubwälder halten mit den Urwäldern der Tropen freilich keinen Vergleich aus. Dort sind die Bäume zum Theil gleichzeitig mit Blättern, Blüten und Früchten bedeckt, die Form und Farbe des Laubwerkes ist reicher, mannichfacher, und so erzeugt sich dann eine Reihe von Lichteffekten, eine prachtvolle Mischung von Farben und Tinten, daß der Maler daran verzweifelt, sie uns mit seinem Pinsel zurückzugeben.

— Das sind Felder von Mas'r Glanville! — wandte sich der Kutscher, ein echter Neger, schwarz wie Ebenholz, nach vielleicht dreistündiger Fahrt an seinen Passagier. — Und das dort ist die Brennerei! Und damit deutete der Schwarze mit der Peitsche auf ein großes Gebäude, das hell und freundlich in der Sonne glänzte.

Etwas getrennt von demselben erblickte man eine Reihe von Ställen, Scheunen und Waaren-Niederlagen, an welche sich hinwiederum eine Reihe von Hütten anlehnte, welche Sir Richard's zahlreichen Feldnegern als Wohnung dienten. Jede dieser Hütten war von einem kleinen Garten umgeben, der außer mit Küchengewächsen, hie und da auch noch mit Blumen bepflanzt war. Die Gebäude waren sämmtlich mit Kalk beworfen, das Holzwerk mit grüner Oelfarbe bemalt, und so bot das Ganze einen heiteren und freundlichen Anblick dar.

Etwas einen Büchenschuß von der Brennerei entfernt, erhob sich ein mächtiges, aus rothem Sandstein aufgeführtes, mit einer hohen Mauer umgebenes Gebäude; dies war der Wohnsitz des Baronets.

(Fortsetzung folgt.)